



Tenorlegenden der Schellack-Ära auf Video

Viele Liebhaber des Gesangs werden Jan Schmidt-Garres' 13teilige Serie „Belcanto – Die Tenöre der Schellackzeit“ bereits im Fernsehen verfolgt haben. Nun sind die



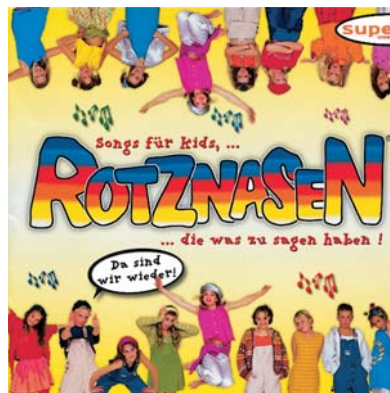
30minütigen Porträts von zwölf der wichtigsten Tenöre auf vier Videos erschienen. Die 13. Folge widmet sich zusätzlich einigen großen Sängern der 78er Ära, von denen keine Filmdokumente existieren – vor allem Fernando de Lucia. Primär geht es dabei um die Gesangskunst, erst in zweiter Linie um Biographisches. So erläutert Jürgen Kesting, Autor der Standardwerke „Die großen Sänger“, „Maria Callas“ und „Pavarotti“, jeweils anhand einer typischen Aufnahme Technik, Stil, Bedeutung und Wirkung der Interpreten. Bei den begleitenden Ausschnitten aus der Pionierzeit des Tonfilms, in neuen Transfers und hinsichtlich Laufzeit und Tonhöhe korrigiert, handelt es sich teilweise um Erstveröffentlichungen von unbekanntem Privataufnahmen oder verschollen geglaubten Spielfilmen. Aussagen von Historikern, Kennern und Sängern ergänzen das facettenreiche Bild. Die Tenöre, die in der Reihe vorgestellt werden, sind alle längst Legende. Am Anfang stehen der unglaublich vitale Enrico

Caruso (1873–1921) und der geschmeidige Beniamino Gigli (1890–1957), gefolgt vom schlanken, lyrischen Helden Tenor Leo Slezak (1873–1946) und John Mc Cormack, dessen vollendetes Singen noch heute Bewunderung auslöst. Zu den ganz Großen gehören auch der ausdrucksstarke Tito Schipa (1889–1965), der im Wagner-Fach unerreichte, kraftvolle Helden Tenor Lauritz Melchior (1890–1973) sowie Richard Tauber (1891–1948), der vielleicht beste lyrische Tenor überhaupt, sowie der hell und markant timbrierte Georges Thill (1897–1984). Joseph Schmidt (1904–1942) blieb wegen seiner geringen Körpergröße eine Opernkariere versagt, er eroberte sein Publikum mit seinem lyrisch-faszinierenden Timbre jedoch dank Funk und Film. Jussi Björlings (1911–1960) silbrig-reiner Tenor ist noch heute in vielen auf Tonträger überlieferten Rollen maßstäblich. Zuletzt macht der hohe lyrische Iwan Koslowsky (1900–1993) anschaulich, wie groß einst das hierzulande eher unterbelichtete gesangliche Potential Rußlands war. Sehr empfehlenswert ist auch die zur Video-Edition erschienene Doppel-CD gleichen Titels.

„Belcanto – Die Tenöre der Schellackzeit“. Vier VHD-Videos im Schuber mit Textbuch, BMG/Pars Media, ISBN 3-9803265-8-6. Preis: 120 DM. Begleit-CD: BMG 2 CD 74321 40626-2, ADD

Von Kids für Kids

Sie singen über die erste Liebe, Gewalt an der Schule, Streit mit den Eltern, Freundschaften oder Ängste, Songs aus ihrem Alltag, die alle Kinder angehen und verstehen.

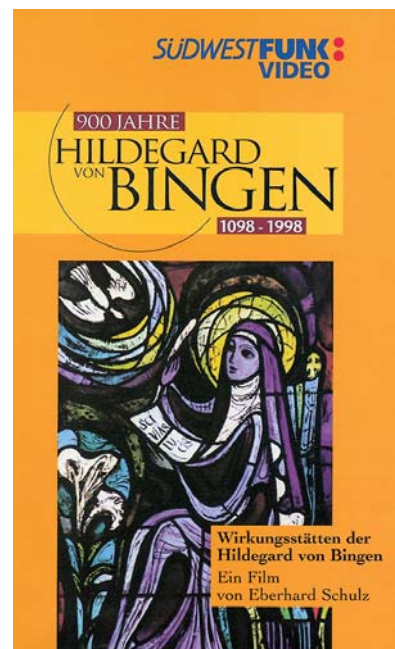


Die „Rotznasen“, das sind rund ein Dutzend zwölf bis 14jährige, die ihre Altersgenossen tatsächlich spontan in Begeisterung versetzen. Hinter ihrem Erfolg steht der holländi-

sche Musiker Jan Kisjes, der 1995 in seinem Heimatland bereits die „Snotneuzen“ etablierte. Die Musik ist sehr professionell und auf den Geschmack von Kids zugeschnitten. *Rotznasen. Songs für Kids, die was zu sagen haben.* BMG CD 74321 54487-2, DDD

Charismatisches Multitalent

Die Äbtissin, Theologin, Mystikerin, Naturforscherin und Komponistin Hildegard von Bingen feiert in diesem Jahr ihren 900. Geburtstag. Der Südwestfunk-



Redakteur Eberhard Schulz porträtierte in einer Produktion von Südwest 3 an den Wirkungsstätten Kloster Disibodenberg, Rupertsberg bei Bingen und der heutigen Benediktinerinnen-Abtei Rudesheim-Eibingen das Leben dieser ungewöhnlichen Frau. Der Film, der vieles Unentdeckte zeigt und den Betrachter in die Welt entführt, in der Hildegard von Bingen lebte und wirkte, ist anlässlich des Jubiläums auf Videokassette erschienen.

900 Jahre Hildegard von Bingen, 1098–1998. Das 30minütige Video ist für 37,90 Mark, inklusive Porto und Verpackung, beim Südwestfunk-Shop, Fremersbergstraße 55, 76530 Baden-Baden, Telefon/Fax (0 72 21) 21 68-12/42 erhältlich.

Alexander Werner